

* [Dänisches Bier für Deutschland.] Wie die *Frff. Rtg.* meldet, haben die Verhandlungen Deutschlands mit Dänemark über die Lieferung von dänischem Bier einen allfälligen Abschluss gefunden. Der Preis wird sich zwar etwa doppelt so hoch stellen als der ebenfalls schon stark erhöhte Preis des deutschen Bieres, aber Deutschland bekommt immerhin 100.000 Hektoliter. Die *Frff. Rtg.* polemisiert gegen diese Einfuhr eines „Luxusartikels“ und weist auf die Eingabe der deutschen Guttempler hin, in der betont wurde, daß trotz der starken Einschränkung der Bierbrauerei in Deutschland heute noch täglich 42.000 Zentner Brotgetreide, nämlich Gerste, zu Bier verbraucht würden, täglich 4.200.000 Pfund Brotkorn, mit denen täglich zehn Millionen Menschen gesättigt werden könnten. Die Eingabe verlangte sehr eindringlich, daß Bier künftig an die Dabeimgebliebenen nur noch gegen Brotkarte abgegeben werde. „Wir haben“ bemerkt das Blatt, „von einer Antwort darauf nichts vernommen. Statt dessen importieren wir 100.000 Hektoliter Bier für mehrere Millionen Mark. Wir werden dadurch nicht den Krieg verlieren, schön. Aber ist es so nötig, Bequemlichkeitsbedürfnisse zu erfüllen? Oder wäre es nicht nötiger, diejenigen, die so leicht und so gern vergessen, auch durch Kleinigkeiten immer wieder an den schweren Ernst der Zeit zu erinnern?“